

**Pressemitteilung 55 - 2007**

Brüssel, 12. Oktober 2007

Andreas Schwab (EVP-ED/CDU):

**Belange der Unternehmen müssen im Mittelpunkt stehen: Unzumutbare Belastungen**  
Zweite Verhandlungsrunde Schweiz - EU zum Europäischen Zollkodex: Ergebnis offen

Der südbadische Europaabgeordnete und binnenmarktpolitische Sprecher der CDU/CSU Gruppe im Europäischen Parlament, Andreas Schwab, hat wiederholt gefordert, die Belange der Unternehmen an der Schweizer Grenze in den Mittelpunkt der Beratungen des gemeinsamen Ausschusses zu stellen: "Die Probleme, die durch die Voranmeldefrist entstehen werden, sind beiden Seiten seit Langem bewusst! Die Kommission muss deswegen nun endlich handeln und für die Unternehmen an der Grenze eine Ausnahmeregelung schaffen."

Gestern hatte in Bern die zweite Verhandlungsrunde der Europäischen Kommission mit der Schweiz zur Änderung des Güterverkehrsabkommen stattgefunden. "Die Entwicklungen stellen meines Erachtens eine unzumutbare Belastung für die Unternehmen an der deutsch-schweizer Grenze dar. Eine zeitliche Verlängerung der Grenzabfertigung wäre sowohl für schweizerische als auch für deutsche Unternehmen im grenznahen Bereich ein Nachteil und hätte erhebliche Auswirkungen auf den Verkehr im grenznahen Raum", so Schwab, der sich bereits mehrfach über die Lage vor Ort informiert hatte. "Doch auch die zweite Verhandlungsrunde hat leider zu keinen konkreten Ergebnissen geführt."

Bereits im April hatte die Europäische Kommission das Mandat für Verhandlungen mit der Schweiz zur Änderung des Güterverkehrsabkommen aus dem Jahr 1990 erhalten. Die nächste Verhandlungsrunde ist für Mitte Dezember 2007 vorgesehen. "Ich fordere die Kommission nachdrücklich auf, die Belange des Deutsch-Schweizer Wirtschaftsraums, der im Herzen der EU liegt, als ein europäisches Anliegen und deswegen mit dem erforderlichen Einsatz zu behandeln", so Schwab abschließend.

**Für weitere Informationen:**

**Büro Dr. Andreas Schwab, MdEP, Tel.: +32 - 2 - 2837938**